

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

500 (25.10.1918) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitau größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiesgarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil:
Anton Rudolph; für den Anzeigenteil
H. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. V.
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:
Die Sachhalt. Kolonialzeitung 30 Bfg.
Die Reichsanzeiger 10 Bfg., Neuland
an 1. Stelle 1.25 Bfg., die Zeile,
außerdem 30% Feuerungsbeitrag.
Bei Wiederholungen tariflicher Abzüge,
bei Nichterhaltung des Preises, bei geziel-
ten Werbetreibungen und bei Konzentren
ander Kraft teils.
Verkehr-Adress: Karlsruhe Nr. 8359.

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne „Mittl. Weltchau“
Ausg. B mit „Mittl. Weltchau“
In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich
Im Verlage abgeholt 1.22 1.42
in d. Zweigstellen 1.35 1.55
frei ins Haus 1.35 1.55
Lieferung: bei Ab-
holung a. Postschalter 1.22 1.42
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 1.45 1.67
Einzel-Nummer . . . 10 Bfg.

Geschäftsstelle:
Sitzel- und Lammstr.-Ecke, nächst
Rathshaus und Marktplatz.

Nr. 500.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 25. Oktober 1918.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

34. Jahrgang.

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Solf über die
Kriegsanleihe:

Es ist mir unverständlich, daß manche
glauben, durch den Wechsel der Regierung
oder in der Reichstagsvertretung könnte
die Sicherheit der Kriegsanleihe nur im
geringsten gefährdet sein.

Kopf

Deutscher Heeresbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 25. Okt. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern dauern die Kämpfe in der Ys-Rie-
derung an. Der Feind, der in den Südoberlauf von Deinge
eindrang, wurde im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Süd-
westlich von Deinge nahmen wir Teile des von Franzosen über
die Ys vorgeschobenen Brückenkopfes. Westlich von Bive
Sint Elouis schlugen wir einen härteren Angriff, zwischen
der Ys und Schelde und an der Schelde Teilvorstöße des
Gegners zurück. Die Festigung der Driestaffen in der Schelde-
Niederung durch den Gegner schreitet fort. Auch das Stadt-
innere von Tournai lag unter englischem Feuer. Die Ab-
wanderung der Bevölkerung aus diesen Gebieten nach Osten
nimmt zu. Westlich von Solesmes und De Cateau setzt
der Engländer seine Angriffe fort und dehnte sie nach Norden
bis an die Schelde aus. Südlich der Schelde sind sie vor
unseren Linien auf den Höhen östlich des Caillonnaches
gefeuert. Die gegen De Quenoy gerichteten Angriffe
drangen bis zur Bahn nordwestlich und westlich De Quenoy
vor. Versuche des Feindes westlich von De Quenoy nord-
westlich Richtung durchzubrechen, scheiterten an dem Ein-
greifen unserer von Seymeris und Willers Pol aus
angeführten Truppen. Der in breiter Front gegen den Wald
von Morval anstürmende Feind konnte in Bois du Nord
und im Fontaine au Bois Fuß fassen, im übrigen wurde
er westlich der Straße Englesfontaine-Danarecies
nach heftigen Kämpfen zum Stehen gebracht. Die geistigen
Angriffe haben dem Feinde im ganzen einen Geländegewinn
von 800 bis 1000 Meter Tiefe gebracht. Größerer Erfolg blieb
ihm trotz seines außerordentlichen Kräfteeinsatzes auch gestern
verwehrt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Dije, zwischen Dije und Serre und westlich der
Aisne zeitweiliger Artilleriekampf. An der Dije scheiterten
Teilvorstöße des Gegners. Zwischen Dije und Serre wurden
härtere Angriffe der Franzosen abgewiesen. Wo der Feind in
unser Linien eindrang, waren wir ihm im Gegenstoß wieder
zurück. In den Abschnitten beiderseits Vouziers ließ die
Gefechtsintensität nach. Die Höhen von Chêtrés wurden von
bayerischen und württembergischen Besatzungen gegen erneute
heftige Angriffe des Feindes behauptet.

Karlsruher Kunstausstellungen.

Badischer Kunstverein.

Arthur Grimm.

Karlsruhe, 22. Okt. Wilhelm Trübners außerordentlich ge-
flehter Kunstwerk in Verbindung mit seiner soliden, charak-
teristischen Persönlichkeit mußten ihm auch in seiner Eigenschaft als Leh-
rer große Bedeutung und überzeugende praktische Erfolge sichern.
Seine geistige Macht leuchtete aus seinen Farben, sie umfing sein
Temperament, sein Gefühl, seine Phantasie. Er ist Herrscher über die
geworden, alles was sein ist, schmückt er mit ihrer Reinheit, ihrer
frische. Dies souveräne Gebieten war auch das Hauptbeispiel seiner
Lehre, die vor allem auf absolute Wahrhaftigkeit drang. Insofern
hat er allen seinen Schülern, selbst wenn sie später anderen Wegen
folgten, eine feste Grundlage, die unverlierbar ist. Es war ein Ge-
schmacksbildner von allerhöchster Einflus.

All dies darf man mit Freude aufs neue erkennen und feststellen,
wenn man die zur Zeit im Badischen Kunstverein befindliche Aus-
stellung eines seiner trefflichsten Schüler, Arthur Grimms, sieht,
der in gewissem Sinne das künstlerische Erbe Trübners weiterführt.
Aber er legt auf dem wohlgebauten Boden durchaus als eigenkräf-
tiger Baum mit frohem Leben da. Aus elf Schaffensjahren, von
1907 bis 1918 finden wir ausgewählte Werke, im ganzen 78, eine
umfassende und interessante Schau. Dem farbigen Problem ist da
überall mit Liebe und Begeisterung nachgespürt, das Stoffliche ist
mit Sicherheit und einfallreicher Originalität bewältigt, Strich und
Portrat zeigen Temperament und die Ueberlegenheit einer männ-
lichen Kühnheit, dennoch aber ist alles beherrscht und geordnet von
einem klaren, fühligen, durchgebildeten Geschmack. So empfindet man
vor all diesen Bildern die Gegenwart eines frohgelaltenden, aus
dem Volten strahlenden Künstlers, der padende Gegenstände, auch
da und dort pikante Würge nicht verschmäht, überall jedoch den Ernst
der Kunst vorwalten läßt, nirgends physisch, sondern jeden Strich mit
dem Behalten, Vollendetes zu bieten, hinhält.

Die Ausstellung umfaßt alle Weisen malerischer Darstellungsart:
Landschaften, Blumen- und Tierstilleben, Bildnisse, Genrestücke, Akt-
studien. Aus der großen Reihe der Werke, deren sorgfältige Auswahl
nichts Unbedeutendes sich einschleichen ließ, können naturgemäß nur
einige namentlich hervorgehoben werden. Es sind vor allem die

Herresgruppe von Gallwik.

Teilangriffe der Amerikaner auf beiden Maas-Ufern
wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Angriffe beiderseits der Morawa. Westlich
des Flusses drängten sie uns in dem Gebirge südlich von Ra-
gujevac etwas zurück. Ostlich des Flusses in Gegend von
Paracin wurden sie abgewiesen.

Englische Stimmen zur Kriegs- u. Friedenslage.

— Berlin, 22. Okt. „Berliner Abend“ vom 19. Oktober erhält
von ihrem Londoner Vertreter folgende Mitteilung:

„In hiesigen maßgebenden Kreisen ist man bestrebt, allen über-
triebenen Erwartungen entgegenzutreten. Es wird hervorgehoben,
daß das deutsche Heer noch stark genug ist und seine Linien trotz der
erheblichen großen Verluste ungebrochen sind; sein Rückzug erfolgte in
guter Ordnung.“ Augenscheinlich als Ausdruck dieser Bestrebungen
veröffentlichen mehrere Zeitungen „von wohl unterrichteter Seite“
folgendes:

„Es ist wahrscheinlich, daß die Deutschen sich in eine Linie Ant-
werpen, Brüssel, Namur und von da aus längs des rechten Maasufers
zurückziehen. Zweifelslos werden sie versuchen, uns an der Schelde-
linie aufzuhalten, die Stellungen von großer, natürlicher Stärke bil-
den, selbst, wenn sie nicht besonders ausgebaut sind.“

„Hinsichtlich der Friedenaussichten muß beachtet werden, daß in
der Weltgeschichte nur sehr wenig Beispiele dafür bestehen, daß eine
Nation einen erniedrigenden Frieden schloß, solange sie noch Heere
im Felde hatte. Und das deutsche Heer zählt immer noch mehr als
800 Divisionen. Ziehen sie sich hinter die Maaslinie zurück, und ist
das deutsche Volk zur Fortsetzung des Kampfes entschlossen, so besteht
kein Grund zu glauben, daß es, selbst wenn Österreich und die Türkei
Frieden schließen, den Krieg nicht viele Monate aushalten könnte.“

Es ist sehr wohl möglich, daß politische und moralische Faktoren
den Krieg zu einem baldigen Abschluß bringen können, aber nichts
in der militärischen Lage läßt vermuten, daß dies der Fall sein wird.
Betrachtet man die Ergebnisse der letzten Wochen, so kann nicht ge-
leugnet werden, daß der erste Teil des deutschen Rückzuges zwischen
Dijle und den Argonnen mit Erfolg und ohne ernste Verluste durch-
geführt wurde. Der Feind ist an dieser Front jetzt in seiner vorbe-
reiteten Hauptverteidigungslinie angelangt.“

Ueber die Stärke der deutschen Verteidigung schreibt der Mit-
telschichtlicher des „Svenska Dagbladet“: Der Totaleindruck der
letzten Kämpfe ist der, daß die Verteidigung der Deutschen an Stärke
außerordentlich zugenommen hat, was auch die englischen Mitteilun-
gen bekräftigen. Der schnelle, herausfordernde Ton der Wilson-Note
hat offenbar schon gewirkt.

„Daily News“ sagt in einem Leitartikel: Der Appell des Kaisers
an das Volk, das Vaterland bis aufs Letzte zu verteidigen, ist nicht
ungehört verhallt. Die Deutschen im Westen kämpfen wie nie zuvor.
Auch die feindlichen Kriegskorrespondenten können sich nicht ver-
schließen, die Tapferkeit unserer Verteidiger anzuerkennen und schrei-
ben: Deutsche Flieger bewiesen großen Mut. Einige ihrer besten
Kampfflieger beobachteten über dem Scheldekanal die Tätigkeit
der britischen Flieger, um etwaigen Angriffen sofort zu begegnen.
Die deutschen Maschinengewehrbesatzer gebrauchten buchstäblich dem
ihnen erteilten Befehl und kämpften bis zum Tode.

Jochs Aufgaben.

o Zürich, 25. Okt. (Privatmel.) Die „Zürch, Morgenztg.“
meldet: Jochs nächste Aufgabe ist es wohl, einen starken Druck
auf die Linie Valenciennes—Maubeuge, sowie über Denain
gegen Valenciennes und gegen die deutsche Front zwischen Dije
und Serre auszuüben, um bei Valenciennes oder an der Serre
durchzubrechen zu können. Gelingt ihm weder das eine, noch das
andere, dann wird es ihm kaum mehr möglich sein, das deutsche

Heer am Erreichen und Beziehen seiner neuen Verteidigungs-
zone zu hindern. Während sich Franzosen u. Engländer an der
Dije in verlustreichen Angriffen enorm abmühen, das Ziel zu
erreichen, bis heute aber fast gar nicht erreichten, sind die Deut-
schen beiderseits Vouziers zur Gegenoffensive übergegangen
und brachten dort Franzosen und Amerikanern in den letzten
Tagen blutige Schlappen bei. (g. R.)

Zur neuen Wilson-Note.

Wilson's Antwortnote im Auswärtigen Amt
zu London.

— London, 24. Okt. (Mittl. amtlich.) Das Reichliche
Büro erklärt: Das Auswärtige Amt erhielt heute die Antwort
Wilson's. Da der Präsident seine Korrespondenz mit Deutsch-
land den assoziierten Regierungen unterbreitet hat, ist keine
amtliche Erklärung möglich, ehe diese Korrespondenz eingetrof-
fen ist.

England bereit zu Verhandlungen.

o Zürich, 25. Okt. (Privatmel.) Aus Bern erfährt die
„Morgenztg.“, in amerikanischen Kreisen werde behauptet, Eng-
land habe dem Vertreter Amerikas gegenüber eine grundsätz-
liche Bereitschaft zu sofortigen Verhandlungen zwecks eines
ehelichen Friedens bereits ausgesprochen, mit dem Vorbehalt,
daß die klare Auffassung der Dominions noch nicht vor-
liege. (g. R.)

Gedankenaustausch zwischen Joch und Clemenceau.

— Paris, 25. Okt. Aus Paris wird gemeldet: In den
Wandlungen der Kammer verlaute, daß ein Depeschenwechsel
zwischen Clemenceau und Joch über die letzten Ereignisse statt-
gefunden habe. Joch habe grundsätzlich die Ansicht betont,
alle erungenen Vorteile bei einem Waffenstillstand zu sichern,
sofern der Feind ehrlich und ohne Ausflüchte bereit sei. (T.R.)

Poincaré als Revancheprediger.

o Basel, 25. Okt. (Privatmel.) Das „Basler Volksblatt“
meldet: „Lavas“ berichtet aus Paris: Präsident Poincaré
ist nach einer englischen Truppenjagd bei Armentières in Lille
eingetroffen, wo er begeistert empfangen wurde. Auf eine
Ansprache des Bürgermeisters erwiderte der Präsident, die
Hoffnung sei nun zur Gewissheit geworden, aber dennoch
brauche es Zeit zur Berooffnung des Sieges. Bald werde
die Stunde der endgültigen Niederlage der Feinde und der
wichtigen Revanche schlagen.

Von Lille aus besuchte Poincaré Roubaix und erklärte den
dort befindlichen Offizieren, es könne keinen dauernden Frieden
geben, bevor Elagh-Bohringen zu Frankreich zurückgeführt sei.
Aisdann begab sich der Präsident nach Douai, wo er mit dem
Prinzen von Wales zusammentraf. (g. R.)

Wilson's weitere Schritte.

o Zürich, 25. Okt. (Privatmel.) Die „Morgenztg.“ erfährt
aus Bern, amerikanische Blätter erklären, die weiteren Schritte
Wilson's nach seiner soeben abgeschickten Antwort an Deutsch-
land würden sehr rasch erfolgen. (g. R.)

Wilson und die militärischen Leiter der Entente.

§ Amsterdam, 25. Okt. (Privatmel. unserer Berliner Re-
daktion.) Nach einer Meldung aus London sind in London

Figurenbilder, die raffigen Selbstbildnisse, die Frauenporträts, dann
das wertvolle „Professors Trübner im Atelier“, die Arthur Grimm
als einen ausgesprochenen Schilberer menschlicher Erscheinungen of-
fenbaren. Doch sei daneben gerne bekannt, daß auch seine Land-
schaften und Stillleben gleiches Lob verdienen.

Galerie No. 5.

Gustav Wolf.

Plato sagt an irgend einer Stelle: Die wahre Gigantomachie
ist der Ringkampf zwischen Subjekt und Objekt. Das Entscheidende
ist, ob wir am Gegenständlichen hängen bleiben, sobald es unser Herr
wird, oder ob wir uns selbst zum Herrn über das Gegenständliche
machen, indem wir uns als die Quelle für seine Wertbestimmung
erkennen, ohne deshalb der Fülle und der Kraft der Erscheinungen
irgendwie Gewalt anzutun. In Zeiten großer Kulturhöhe hat stets
diese zweite Auffassung gezothen, weil nur die Selbstständigkeit der
Empfindung zu überlegenden Taten und bleibenden Werten führen
konne. Ein durchaus Selbstständiger in diesem Sinne ist der
jüngeren badischen Malergeneration angehörende Gustav Wolf, der
sich in seinen ersten Arbeiten einen eigenen Weg eingeschlagen und
sich seither mit Konsequenz verfolgt hat. Rein Geringerer als Hans
Thoma hat den jugendlichen Anfänger ermunert, dieser Art von ur-
sprünglichen Eingebungen nachzugehen und dadurch sich selbst trenn zu
bleiben. Wolf ist diesem Rufe gefolgt, d. h. er hätte von sich aus
gar nicht anders handeln können.

Er sieht ohne Frage die Welt anders, als wir, die wir stets
hinter den Künstlern dreinsehen. Für ihn ist der Raum voller Be-
wegung. Alles öffnet und schließt sich, atmet ein und aus, nimmt
Formen an, die den Alltagsmenschen entgehen. Schon Goethe hat
auf dies merkwürdige, bannende Spiel hingewiesen (s. B. bei den
Wolkenbildungen) und von den seltsamen Gemütsbewegungen ge-
sprochen, die bis an die Schöpfungsschwelle führen. Gustav Wolf
kennt vielleicht diese Goethischen Beobachtungen und Selbstbeobach-
tungen gar nicht und doch hat ihn sein Gefühl und Weltempfinden
schon früh diese helle, besondere Straße gehen lassen. Er liebt es, sich
an der Schöpfungsschwelle zu bewegen, von wo er Weltphänomene aus
dem Chaos aufsteigen läßt. Das Kosmische ist die eigentliche Sphäre
Gustav Wolfs. Seine Darstellungen sind Bewegungs- und Farben-
munder, doch gibt er der Bewegung das Proze, wodurch er den Ein-

druck großen, inneren Reichtums erzielt. Alles in allem: Lebhaftig-
keit und Konzentration des Ausdrucks führten ihn zu fecklicher Fülle.
Von entzündender Zartheit der Empfindung sind seine Jugend-
porträts. Hier ist schon alles umschrieben, was Wolfs künstlerische
Persönlichkeit ausmacht. Doch galt es, den Zufall zu meistern, er-
kenntnis- und erfahrungsmäßig zu besitzen, was die Kunst einzig
verdienlicher Augenblicke beschert hatte. Die freie Beherrschung des
Raumes mußte erstrebt werden, um die Leidenschaftlichkeit und Kraft
des „Benta rha“ in natürlichem Fluße zu fassen.

Und es ist dem Künstler gelungen, dies schwere Problem zu
lösen. Hervorragende Bilder wie „Schöpfungstag“ oder „Blauer
Bild“ zeigen das auf den ersten Blick.

Als ein Werk von tiefer Empfindungskraft, innig gestaltender
Phantasie und padender Bildhaftigkeit müssen die Illustrationen zu
Goethes gar wenig gefanntem „Märchen“ bezeichnet werden. Hier
ist Wolf von einer Anschauungskraft, die das Selbstame, aus geheim-
nisvollen Gründen Leuchtende des Vorbildes in ein faszinierendes
Szenenspiel zu bannen wußte. Von einer geradezu blendenden or-
namentalen Lebendigkeit und Fülle sind die verschiedenen Holz-
schnittsklassen und die handolorierten Neben Schöpfungstage. Wer
aber die Gewissheit haben will, daß Gustav Wolf auch den „andern
Teil der Materie“ beherrscht, d. h. das, was der Alltag für die ab-
solute Wirklichkeit ansetzt, der betrachte des Künstlers „Handzeich-
nungen aus dem Orient“. Vielleicht dämmert dann manchen, wenn
sie schon nach den andern Bildern blicken, etwas von der Uner-
schöpflichkeit des Lebens, das wir trotz unserer Selbstbewunderung
nämlich noch lange nicht erobert haben.

Gemälde-Ausstellung Schwarz.

△ Eine reichhaltige und zufolge der Verschiedenartigkeit der
nebeneinandergestellten Begabungen auch sehr anregende Kollektion
von Delgemälden, Aquarellen, Stichen und Zeichnungen hat in der
nunmehr eröffneten 2. Ausstellung der Kunsthandlung Schwarz
Raum gefunden. Auch diesmal sind vorwiegend einheimische Künst-
ler berücksichtigt, zwischen denen der Berliner Hermann Wöck mit
vollem künstlerischen Erfolg sein Recht behauptet. Badend in der
Komposition heben sich namentlich in dem Gemälde „Am Wiesen-
bach“ und in einer Delkizze seine Akte von der Landschaft ab, und
es ist ein eigenartig meditativer Reiz, der hier das rein Körper-

und Paris Schritte getan worden, um die Urteile der militärischen und Marineleistungen über die Waffenstillstandsbedingungen festzustellen.

Europareise des Obersten House.

= Haag, 24. Okt. Daily Mail meldet, daß Oberst House, der Chef der amerikanischen diplomatischen Mission nach Europa abgereist ist.

Wilson über Kleinasien.

= Basel, 24. Okt. Nach einem Athener Bericht der Agence d'Athene veröffentlichten die Zeitungen Dokumente, die vom Präsidenten Wilson an das griechische Komitee für Kleinasien gerichtet worden sind.

Sozialistische Deputierte bei Clemenceau.

Paris, 25. Okt. (Nicht amtlich.) 'Progres de Lyon' berichtet aus Paris, daß eine Abordnung der sozialistischen Parlamentariergruppe, zusammengesetzt aus Cachin, Longuet, Witzral, Renaudel und Bazanne gestern vormittag mit Clemenceau zusammentraf.

Cachin betrugte Clemenceau über einen provokatorischen Maueranschlag von der vaterländischen Vereinigung, die das deutsche Angebot als Falle bezeichnet.

Clemenceau erklärte, er habe mit der Veröffentlichung nichts zu tun. Nach Rücksprache mit der Gruppe der 'Confederation du Travail' und dem Ausschuss der sozialistischen Partei werden die Unterhandlungen mit Clemenceau weitergeführt werden.

Die Entente und die Scheldemündung.

Brüssel, 24. Okt. Das dem Ministerium des Innern sehr nahe stehende 'Echo de Paris' läßt durch seinen militärischen Mitarbeiter folgende dießige Äußerung veröffentlichen:

In diplomatischen gut unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, das Eintreffen der alliierten Armeen im Scheldengebiet werde demnächst das ernste Problem der Souveränitätsrechte aufrufen, die Holland sich über die Scheldemündung angemacht hat.

Das Blatt fragt bedeutungsvoll, ob jetzt nicht die Stunde, über diese Angelegenheit zu sprechen, gekommen habe.

Die Frage der Räumung Luxemburgs.

London, 23. Okt. Reuter erfährt, daß die belgische Regierung mit den Vereinigten Staaten und den Alliierten wegen der Frage der Räumung Luxemburgs in Verbindung steht.

Zur Räumung Westflanderns.

Zürich, 25. Okt. (Privatteil.) Die 'Zürcher Morgenpost' meldet: Nach der vollständigen Räumung Westflanderns durch die Deutschen hat die neue deutsche Reichsregierung aus freien Stücken den hochherzigen Akt vollzogen, indem sie alle fortgeführten Belagerten und belagerten politischen Gefangenen freigab.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 25. Okt. (Privatteil.) Heute wurden die Reichstagsabgeordneten, die schon in den frühen Vormittagsstunden zahlreich im Hause zusammengetroffen waren, überrascht durch die Mitteilung, daß am Samstag noch eine Sitzung und eine namentliche Abstimmung stattfinden solle.

Von 11 Uhr ab treten im Reichstage fast alle Fraktionen zu Sonderberatungen zusammen. Um 1 Uhr ist Neustetenausschuss.

Die Tage in Oesterreich-Ungarn.

Reichsdeutsche Hilfe für die Deutschen Oesterreichs.

Wien, 24. Okt. Den Wätlern zufolge, erklärte der deutsche Botschafter, Graf Wedel, gegenüber deutsch-österreichischen Parlamentariern, die in Ernährungsangelegenheiten bei ihm vor-

sprachen, daß die Konstituierung Deutsch-Oesterreichs in ganz Deutschland begeistert begrüßt werde.

Deutsch-österreich. Vertreter in der Schweiz? Wien, 24. Okt. (Nichtamtlich.) Wie die Blätter melden, richtete Abg. Heilingner an den Vorkommensausschuss der deutschen Nationalversammlung die Aufforderung, nach dem Ausbruch der Tschechen Vertreter Deutsch-Oesterreichs in die Schweiz zu senden, um Friedens-

Die Selbstständigkeit Ungarns.

Budapest, 25. Okt. (Nichtamtlich.) Der König hat den Vorschlag des Kabinetts Wekerle auf Selbstständigkeit und Unabhängigkeit sowohl bezüglich der auswärtigen Angelegenheiten, als auch bezüglich des Heeres und in familiären wirtschaftlichen Fragen genehmigt und deren Unterbreitung im Parlament bewilligt.

Ein ungarisches Kabinett Carolji?

Budapest, 24. Okt. Als Nachfolger Dr. Wekerles, der gestern dem König die Entlassung des Kabinetts unterbreitete, gilt Graf Michael Carolji, der, falls er die Kabinettsbildung durchführen sollte, an die Spitze einer Friedensregierung treten dürfte.

Aus Polen.

Die Rückkehr Piljudis nach Polen.

Krakau, 24. Okt. Dem 'Gaz' zufolge trifft die P. O. W. (Freie polnische Militärorganisation) flüchtige Verbände, um für die Rückkehr des in Preußen internierten Legionärs Piljudis einige Tausende anzuwerben und irgendwie zu bewaffnen.

Badische Chronik.

Planstadt (A. Schwabingen), 25. Okt. Der Bezirksrat hat die Einführung eines Wochenmarktes in Planstadt genehmigt.

Friedrichseld, 25. Okt. Dem 63 Jahre alten Tagelöhner P. Martini wurde am Dienstag in der Steinzeugwarenfabrik Friedrichseld von einer Maschine der linke Arm abgerissen.

Heidelberg, 25. Okt. Eine verdiente Heidelberger Persönlichkeit, Max Klingel, kann am Samstag seinen 80. Geburtstag begehen.

Ulm, 24. Okt. Das Elektrizitätswerk hat sich gezwungen gesehen, von heute ab, jenseits von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., die Stromlieferung wegen Kohlemangels einzustellen.

Freiburg, 25. Okt. In einer gestern morgen vom Prorektor der Albert-Ludwig-Universität anberaumten, von Professoren und Studenten besuchten Versammlung in der Universitätsaula wurde nach einer von tiefem Ernst und hoffnungsvoller Zuversicht getragenen Rede des Prorektors, Herrn Geh. Rat Fink, eine Resolution angenommen.

Waldshut, 24. Okt. Der Gemeinderat von Rhina hat beschlossen, für jedes Schulkind, dessen Vater oder Bruder im Heeresdienste steht, aus Gemeindegeldern 5 Mk. zur Schulfachschonung für die Kriegsanleihe beizusteuern.

Konstanz, 25. Okt. Gestern vormittag 8.58 Uhr trafen mit Schweizer Sonderzug 750 deutsche Austauschkrieger hier ein.

ein. Zum Empfang waren anwesend Vertreter der Generalkommando, zahlreiche Offiziere, Angehörige der Zivilbehörden. Die Mannschaften sind meistens aus dem Rheinland, Sachsen, Thüringen und Mecklenburg, die in der Zeit vom 14. August bis 26. September 1914 in Gefangenschaft fielen.

Aus der Residenz.

Karlruhe, den 25. Oktober. Entgegenkommen für die Zeitungsfrauen! Bei der frühzeitig eintretenden Dunkelheit ist es für die Austrägerinnen der Abendausgabe der 'Bad. Presse' äußerst schwierig geworden.

Für die kirchliche Abendmusik, die Organist Hermann Arieer unter Mitwirkung von Margarete Schweifert, Kammerorganist Württemberg und Nello Bier (Orgel) am Sonntag nachmittags 5 Uhr in der Auferstehungskirche veranstaltet wird, ist ein sehr interessantes Programm zur Aufführung gekommen.

Die Hofkapellmeisterin Melanie Emathy hat für ihren am 7. November stattfindenden Vortragabend eine ganz vorzügliche Auswahl getroffen, die mit Goethe, Heine, Hebel und Kleist beginnt und auch Proben aus der neueren und neueren Literatur in sich einschließt.

Auf seinem Zuge durch Süddeutschland wird das vaterländische Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Auf seinem Zuge durch Süddeutschland wird das vaterländische Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

liche in den Hintergrund treten läßt. Der Kaiser Max August Croissant hat in seinen wüßigen Dorfschrahen poetische Motive gefunden, und erweist in dem neuesten seiner Stillleben durch Kultur der Auffassung.

Von den Karlsruhern ist Karl Böhm mit dem Gemälde 'Der Abendstern' vertreten, einem Seebild, in dem die Stimmung über das Gegenständliche dominiert. Hermann Goehler bringt, sich gegenseitig ergänzend, zwei Stühle, mit Astern auf dunkler Unterlage und fast in einem Gemälde und zwei farbigen Zeichnungen mit weißer Hand in Epochen der Zeit- und Kulturgeschichte, deren Kontrast uns gerade jetzt besonders zum Bewußtsein kommt.

Das Romphenburger Parbild ist prächtig im Colorit und die Siegeszeichen in Salzburg und Hüssen beleben die an sich stillen und traulichen Straßen zu einem bunten Farbenreigen.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

Das Karlsruher Musikspiel 'Alar um Gesecht', nach überaus erfolgreichem Gastspiel im Münchener Deutschen Theater, in Stuttgart und zuletzt in Ulm, nunmehr am Dienstag 29. Okt., an in Stadt Konserthaus zu Karlsruhe vorübergehend zur Aufführung gebracht werden.

misch-rheinischer, merovingisch-fränkischer und persischer Altertümer des Fabrikanten Ludwig Marx-Mainz und des Historienmalers Albert Seid-München hat. Von der Bronzezeit bis zum Ausgang der Völkerwanderungszeit erstrecken sich die hier gebotenen Erzeugnisse menschlichen Kunst- und Gewerbetätigkeit.

Die Abteilung der figurativen Terrakotten enthält Lamagamodelle und seltene Kleinplastik. Eine Gruppe persischer Gefäße der frühen und guten Zeit bezieht die Sammlungen, die in einem mit 57 Tafeln und 72 Textabbildungen aufs reichste ausgestatteten Katalog unter Berücksichtigung der wichtigsten einschlägigen Literatur sorgfältig beschrieben sind.

Miscellaneous.

Berlin, 25. Okt. (Nichtamtlich.) Zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ist der Ministerialdirektor Dr. Freund ernannt worden.

Berlin, 25. Okt. Durch kaiserlichen Gnadenbefehl sind die Personen, die vom Reichsgericht wegen politischer, mit den innerpolitischen Verhältnissen zusammenhängender Verbrechen, insbesondere wegen Herbeiführung oder Begünstigung von Streiks bestraft worden sind, die gegen sie erlassenen Freiheits- und öffentlichen Strafen in vollem Umfange erlassen worden. (Nordd. Allg. Ztg.)

Berlin, 25. Okt. Dem 'Berl. Tagebl.' zufolge stieß der Nachschneidung München-Augsburg-Berlin insofern diehten Nebels in der Station Donaumörth auf den rückwärtigen Teil eines Güterzuges, der nach Ingolstadt fuhr. Er entgleiste die Lokomotive des Schnellzuges. Vier Wagen des Güterzuges wurden zerstört. Fünf Reisende wurden erheblich verletzt.

Berlin, 25. Okt. Der Inhaber der Zigarettenfabrik Manoli, Konmerzrentat J. Mandelbaum, ist im Alter von 57 Jahren plötzlich einem Herzschlag erlegen.

Effen, 25. Okt. Der Dom in Kallar am Niederrhein, eine der schönsten und reichsten Kirchen, ist durch eine Feuersbrunst teilweise zerstört worden. Fünf alte wertvolle Glöden sind zerstört worden.

Nürnberg, 24. Okt. Der frühere Schriftleiter desormaligen Karlsruher 'Landesboten', bisherige Haupt-Schriftleiter des 'Fr. Kurier' in Nürnberg, Dr. Johannes Rathje, hat seine Stellung bei dem Blatte niedergelegt, um einer Berufung auf eine politische Stelle in Berlin Folge zu leisten.

Magdeburg, 25. Okt. Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe hat zum Andenken an seine verlebte Mutter den Betrag von 100 000 Mark für Wohlfahrtszwecke des Fürstentums gestiftet.

Ausfahrungen gegen die Juden in Warschau. Warschau, 24. Okt. Die jüdischen Abendblätter berichten von neuen Ausfahrungen jüdischer Händler, welche, als sie auf dem Regeli-Platz ihren Stand einnehmen wollten, angefallen und vom Platz vertrieben wurden.

500 Millionen Zigarren aus Holland. Amsterdam, 24. Okt. Die niederländische Regierung hat die Ausfuhr von 500 Millionen Zigarren erlaubt. (A. Z.)

Die Grippe. Bern, 24. Okt. (Privat.) Infolge des verfallenen Wieder-aufstretens der Grippe-Epidemie in der Schweiz bleiben die Schulen in den Kantonen Gené, Glarus, Zürich und St. Gallen auch weiterhin auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Amsterdam, 24. Okt. (Privat.) Aus Mitteilungen des Londoner Gesundheitsamtes geht hervor, daß in vier Wochen in London annähernd 1700 Personen an der spanischen Grippe gestorben sind. In dieser Ziffer sind nicht einbezogen die Todesfälle infolge von Lungerentzündungen und Bronchitis.

Amsterdam, 24. Okt. (Privat.) Aus Mitteilungen des Londoner Gesundheitsamtes geht hervor, daß in vier Wochen in London annähernd 1700 Personen an der spanischen Grippe gestorben sind.

Amsterdam, 24. Okt. (Privat.) Aus Mitteilungen des Londoner Gesundheitsamtes geht hervor, daß in vier Wochen in London annähernd 1700 Personen an der spanischen Grippe gestorben sind.

Amsterdam, 24. Okt. (Privat.) Aus Mitteilungen des Londoner Gesundheitsamtes geht hervor, daß in vier Wochen in London annähernd 1700 Personen an der spanischen Grippe gestorben sind.

